

Katrin Köppert

Thesepapier zur Sektion „Kritik der Moderne – Werte und Wahrheit“, Bundeskongress für politische Bildung, Weimar, 3. November 2023

### Ausgangspunkt

- Sektionsbeschreibung vergrößert den rechts(konservativ) bespielten Diskursraum anhand verzerrter Vorannahmen über die Postmoderne bzw. postmodernes Denken

### Intervention

- Statement verweigert sich der Schuldumkehr: Nicht die Postmoderne trägt Schuld an Verschwörungstheorien, sondern eine von rechts betriebene Anti-Epistemologie, die im Gegensatz zur Postmoderne Privilegien zu rezentralisieren sucht, indem diese hinter der Behauptung versteckt werden, das Opfer von Zensur und Wokeness geworden zu sein

### Angebot

- Frage, welche Kritik der Postmoderne für das übergeordnete Thema des Kongresses wichtig und relevant ist, wird mit Stuart Halls Ausführungen zur Postmoderne bzw. Problematisierungen der Postmoderne thesenhaft und hier zusätzlich zugespitzt beantwortet
1. Problematisierung: Alternativlosigkeit der Postmoderne wird zum Decknarrativ einer sich komplex auffaltenden Theorienpluralität
  2. Problematisierung: Postmoderne ist mit ihrer Fokussierung auf das Spektakel des Textualismus ein Reduktionismus ‚nach oben‘
  3. Problematisierung: Postmoderne ist mit der Behauptung, die Moderne zum Einsturz gebracht zu haben, euro- und westzentristisches Epistem
- Was resultiert daraus? > Listening to the “silent majority”

### Literatur

- Hall, S.: Cultural studies and its theoretical legacies, in L. Grossberg, C. Nelson, P. Treichler (eds), Cultural Studies, New York: Routledge 1992, 277–94.
- Hall, S.: On postmodernism and articulation: An interview with Stuart Hall, Journal of Communication Inquiry 10(2) 1992, 45–60.
- Morley, D., Chen, K.-H.: Introduction, D. Morley, K.-H. Chen (eds), Stuart Hall. Critical Dialogues in Cultural Studies, New York, London: Routledge 1996, 1–22.